

The Linotype Company

FRANK ROMANO ist emeritierter Professor des *Rochester Institute of Technology (RIT)* einer privaten Hochschule, die vor allem für ihre Ingenieur- und Photographie-Lehrgänge bekannt ist. Er begann seine berufliche Laufbahn 1959 bei der *Mergenthaler Linotype Company* und hat 22 Jahre am RIT gelehrt. Sein Buch stellt die Geschichte der Linotype Company von ihrem Beginn mit der Erfindung Mergenthalers 1886 bis zum Aufgehen in der *Heidelberger Druckmaschinen AG* im Jahr 1997 dar. Ein großer Teil des Werkes ist der Bleisatzzeit gewidmet; hier findet ein wichtiges historisches Dokument seinen Platz: «The Linotype Machine and the Linotype Organisation» aus der Feder des seinerzeitigen Firmenpräsidenten JOSEPH T. MACKAY, geschrieben 1936 zum 50-jährigen Jubiläum der Erfindung und unveröffentlicht geblieben. Romano richtet seinen Blick aber auch auf die bedeutende Rolle, die Linotype dann beim Photosatz gespielt hat. Auch die Mitwettbewerber im Bereich des heißen und kaltes Satzes sind vorgestellt und eingeordnet.

Alles, was sich über die amerikanische Linotype Company an den verschiedensten Orten finden lässt, ist in diesem Buch gebündelt und mit noch unbekanntem Material angereichert. Hingewiesen sei insbesondere auf die gut bebilderte Übersicht über die amerikanischen Linotype-Bleisetzmaschinen. WINFRID GLOCKER.

Frank Romano

History of the Linotype Company
Rochester, N.Y.: RIT-Press 2014. Englisch
480 S., Abb., Softcover, 26x21 cm. 39,99 \$
ISBN-13: 978-1-933360-60-7
Festgebunden bei Oak Knoll Books, 75 \$

Impressum

Das JOURNAL FÜR DRUCKGESCHICHTE (Neue Folge) ist das offizielle Informationsorgan des Internationalen Arbeitskreises Druck- und Mediengeschichte (IADM)/ Working Group for Printing History.

Die drei jährlich im DEUTSCHEN DRUCKER erscheinenden Ausgaben erhalten Mitglieder kostenfrei. Zwischen 1988 und 1993 sind fünf Ausgaben des Journals als eigenständige Publikation erschienen. Logo: Bernd Feldmann (†), Marcel Kummerer

Schüler forschen in Berlin über die Schriftgießerei H. Berthold AG

«Grabe, wo du stehst»* – diesem Motto folgend, begab sich eine Gruppe Lehrender und Lernender der *Schule für Erwachsenenbildung e.V. (SfE)* auf Spurensuche. 1973 als *private Ergänzungsschule zum Zweiten Bildungsweg* gegründet, kaufte die SfE 1979 zusammen mit anderen politisch Engagierten das ehemalige Grundstück mit dem Fabrikgebäude der *Schriftgießerei H. Berthold* in Berlin-Kreuzberg. Daraus wurde der heutige *Mehringhof*, ein alternatives, autonom, also ohne staatliche Subventionen geführtes Kulturzentrum, das Platz bietet auch für kleine Betriebe und politische Initiativen. Über der Eingangstür zur Schule steht verblasst, aber immer noch lesbar: H. Berthold AG (siehe Foto von Hermann Werle).

Was sich dahinter verbirgt, wusste aus der *Mehringhof-Gemeinschaft* niemand. Grund genug, dem nachzugehen. Ende 2013 fand sich an der SfE ein *Arbeitskreis H. Berthold AG* zusammen, mit dem Lehrer HERMANN WERLE und der Schülerin DANIELA WALTER als treibenden Kräften. Ziel war es, die Firmengeschichte zu erforschen, mit dem Fokus auf der Zeit zwischen 1920 und 1945, also: Wie kam das Unternehmen durch die Jahre des Nationalsozialismus? Schwamm es mit oder gegen den Strom? Gab es dort Zwangsarbeit? Wurde für die Rüstung produziert?

Auf solche Fragen geben Festschriften und Geschäftsberichte naturgemäß kaum Antworten. Zeitzeugen konnten nicht ausfindig gemacht werden, also führte der Weg in die Archive: Bundesarchiv, Hessisches Wirtschaftsarchiv, Wirtschaftsarchiv Berlin/Brandenburg, ITS Bad Arolsen (International Tracing Service, seit Oktober 2015 ist ein Teil der Dokumente von NS-Verfolgten und befreiten Überlebenden online zugänglich). Darüber hinaus wurden Museen besucht und viel Fachliteratur konsultiert.

Herausgeber

Dr. Harry Neß, Silvia Werfel M.A.

Internet

www.journal-fuer-druckgeschichte.de
www.arbeitskreis-druckgeschichte.de

Redaktion

Dr. Harry Neß
Peter Neumann
Silvia Werfel M.A./siw (verantwortlich für Redaktion und Gestaltung)

Die Ergebnisse der intensiven Recherche dokumentierten im Sommer 2015 eine Ausstellung und die hier vorgestellte Publikation. Sie widmet sich einerseits dem System der Zwangsarbeit und seiner Geschichte sowie dem Werdegang der H. Berthold AG und der gesamten Branche.

Was hier zusammengetragen wurde, ist bemerkenswert. Fazit: Die H. Berthold AG gehörte – anders als beispielsweise *D. Stempel* und *Schelter & Giesecke* – wohl nicht zu den Profiteuren der NS-Zeit. Auch eine Nähe zu antisemitischen Organisationen ist auszuschließen, denn neben dem prägenden OSKAR JOLLES gehörten noch bis 1938 weitere jüdische Geschäftspartner dem Vorstand an. Jenseits von schrift- und druckhistorischen Aspekten bietet diese Broschur wichtige Details zur Wirtschafts- und Zeitgeschichte. *siw*
Bleiletern aus Kreuzberg erobern die Welt. Faschismus, Zwangsarbeit und die Schriftgießerei H. Berthold
Hrsg. vom Arbeitskreis Berthold AG der Schule für Erwachsenenbildung e.V. Berlin 2015
122 S., s/w-Abb., Broschur, 21x21 cm
Schutzgebühr 4 € zzgl. 2 € Versand
Anfragen telefonisch unter 030 / 693 70 48
oder per eMail: koa@sfeberlin.de

*Dies geht zurück auf das gleichnamige, 1978 erschienene Buch des schwedischen Schriftstellers Sven Lindquist, der damit zum Initiator der Geschichtswerkstätten-Bewegung wurde. Die Lokal- und Alltagsgeschichte zu erforschen und in einen größeren historischen Zusammenhang einzuordnen, ist hier der Ansatz. Zu den ersten deutschen Gründungen gehört die Berliner Geschichtswerkstatt (1981).

